

Wer blickt da noch durch?

Verwaltung listet auf: Rund 20 Planungs- und Genehmigungsverfahren für Großprojekte in Stade

hr. STADE. So eine Fülle bereits laufender oder in Kürze anstehender Planungs- und Genehmigungsverfahren für Großprojekte hat es in Stade wohl noch nie gegeben: Insgesamt fast 20 Verfahren enthielt die Übersicht, mit der die Stadtverwaltung den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umweltfragen den nötigen „Durchblick“ verschaffte.

Ein Thema wurde dabei allerdings unterschlagen: In der Aufstellung fehlte der von Bürgermeister Andreas

Rieckhof bereits angekündigte neue Bebauungsplan für das Bützflether Industriegebiet. Der ist für den Fortgang des Genehmigungsverfahrens für das Electrabel-Kohlekraftwerk von einiger Bedeutung, nachdem das Oberverwaltungsgericht Lüneburg der bisherigen Bauleitplanung Mängel in Sachen Lärmschutz attestiert hat (das WOCHENBLATT berichtete).

● Allein im Zusammenhang mit dem Electrabel-Projekt sind neben dem Planfeststellungsverfahren für das eigentliche Kraftwerk drei weitere Genehmigungen erforderlich: die für den Bau eines Kohleanlegers, die Kühlwasserentnahme aus der Elbe und eine auf die Bauzeit befristete und vom Landkreis Stade bereits erteil-

te Erlaubnis zur Grundwasserhaltung und zum Deichdurchstich für die Kühlwasserleitungen.

● Noch in diesem Frühjahr werden die Anträge für den E.on-Kraftwerksbau in Stadel-Bassenfleth erwartet. Auch dort soll ein neuer Kohleanleger gebaut werden.

● Der Termin der Anträge für das dritte Kraftwerksprojekt am Stader Elbufer steht zwar noch nicht fest, wird aber im Herbst erwartet. Dow und EnBW planen auf einer nahe Stadersand gelegenen freien Fläche des Chemiewerks ein kombiniertes Gas-Kohlekraftwerk, in dem auch Wasserstoff, der im Werk anfällt, zur Energieversorgung der Chemie-Produktion eingesetzt werden soll.

● Bei der Firma Prokon Nord steht nach der Erteilung der zweiten Teilgenehmigung für die Rotorblatt-Produktion der Abschluss des Verfahrens für die Bioethanol-Anlage an, die im Juli in Betrieb gehen soll. Außerdem entsteht auf dem ehemaligen Hydro-Gelände eine Eisengießerei sowie die so genannte „Dampfzentrale“ für die die zweite Teilgenehmigung im Oktober erwartet wird.

● Nach der ersten Hafen-Erweiterung mit dem neuen „Nordwest-Kai“ läuft das Planfeststellungsverfahren zur großen Hafenerweiterung um 1.400 Meter Kailänge und 40 Hektar Fläche an. Außerdem betreibt die Hafengesellschaft N-Ports das Planfeststellungsverfahren für die Gleisanbindung des Hafens nach dem

Eisenbahngesetz.

● Im engen Zusammenhang damit steht die von der Stadt Stade voran getriebene Planung für einen neuen Gleistrasse zwischen der Schwinde und der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven. Die ist erforderlich, damit Güterzüge künftig nicht mehr durch bebauten Stadtgebiet rumpeln müssen.

● Die dabei vorgesehenen Trassenführung bedarf einer engen Abstimmung mit dem fünften Bauabschnitt der A26, der von Stade zum Elbtunnel bei Drochtersen führen soll. Das Planfeststellungsverfahren soll im Herbst beginnen.

● Schließlich taucht - der Vollständigkeit halber - auch noch das Genehmigungsverfahren für die Elbvertiefung in der Stader Verwaltungs-Liste auf.



Damit Güterzüge in Zukunft nicht mehr durch bebauten Stadtgebiet rattern müssen, plant die Stadt Stade auf eigene Kosten eine neue Gleisverbindung. Nach einem Betreiber für die Schienenstrecke in Richtung Industrie und Seehafen wird noch gesucht

Foto: hr